

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Brief von Johann Wilhelm Schröder an August Hermann Francke.

Schröder, Johann Wilhelm

Kopenhagen, 28.10.1724

## Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/M 1 C 15 : 69

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to use contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Hochwürdigem und Hochachtbarem  
Hochzuehrerem Herrn Professor!

69

Ihnen erlaube ich, Hochzuehrer, vom 17ten Oct. untes rühmlichen P.P. von Selbigen dato über Lübeck  
durch Adresse der H. Haacke et Bruns. Und da ich auch  
dieselben erwehnten, daß die Briefe der H. Presler u.  
Walther untes rühmlichen P.P. mit Medicamenten bewilligt sind,  
Ihre Abgabe, auch an gedachte Herren Haacke und Bruns  
zur flehentlichen Beförderung bestens recommendirt werden, so  
habe ich zum Wohlwille von diesem geschrieben, und die  
Sache gütlich gehalten. In Abwesenheit der an die Commanden  
Barcken mit dem allerersten zu besondern, weil das rühmliche  
Indem bestimmte Bischof zur Befehl von unterm 15ten, und  
nach Auftrage der H. Directeurs d. 15. Novemb. von hier abger.  
gehen solle, daß es nicht die geringste Zeit zu verlieren übrig  
bleibe die Barcken nur erst hier sind, will ich für davon  
sichere Beförderung und besitz seiner Fortbringung aller mög-  
liche Sorgfalt tragen, auch nicht unangenehm, Hochzuehrer.  
Inzuwischen weiß ich wohl an die H. Graf. F. v. Holsten Excell.  
als dem H. Prof. Steenbuch zu überbringen, auch Ihnen  
die unermessliche Liebe, welche Sie an dem Wohlwille der Herren

unser / manufaktur der Leinwand, gabelformd anzurufen,  
ob ich wohl weiß, daß Hr. Hofrath. Jernitzsch nicht dar,  
glaube, sondern allein die für Gottes, die Anbahnung  
seiner Kunst und die Fortbildung seiner Kinder zum  
Leben. In der H. Missionairs hat man mir committierte Geist  
nicht kommen besallent werden, weil der H. Walthers, von  
der vorigen Post gemeldet, bereits ein vorweisener Kommand,  
die H. Boose und Presier aber erst dann wegen von Jernitzsch  
gegangen, und inbegriffen der Kunst, so wie möglich, beflüssi-  
gen werden. Gott gelte dir, und laßt dir selber bald gesund  
und vergnügt zu Ihm kommen, damit die wir zu nächst  
Zeit in England anlangen können. Ich bin schon dahin  
anzusollenden Kunst sehr ich von der vorigen Post die Ge,  
denken des Collegii erwähnt, welche in diesem Fall  
Hr. Hofrath. Jernitzsch Vorseyen alle aufnahm, und  
und sich erkundt, dahingegen, was zu dieser Wohlthät von  
dem Geld, so dem H. Heyse destiniret ist, verwendet wird, ge-  
büßend wieder zum H. In dem H. Missionairs hat man  
die schon abwärts von Jernitzsch nicht mehr als 200 ~~fl~~ an der  
meist salben Jernitzsch Gage mitzugeben, weil die selbst nicht  
mehr verlohnt. Es ist aber die davon Aufzeichnung durch  
Hr. Hofrath des H. Inspectoris im Jernitzsch vergangen,  
indem nur von dem H. Walthers allein die 200 ~~fl~~ gegeben,

Die dreyen dreyen H. Missionairs conjunctim geschicket worden,  
welche der H. Walther dem auch ungenommen, weil er aben  
nicht in der Stadt gewesen, als wenn diese resolution auf  
Anrathung der beyden andern Herren gescheh, auch in  
der Insprindigkeit, da er erst am Freitag Abend von Juffola  
zu Hause gekommen, und am Sonnabend darauf fortgerichtet,  
auf nicht weitläuffig ~~er~~ zu kommen. Er bringt aber endlich  
davon nichts, weil ihnen beyden andern Herren beyfones  
dunkelt in Juller auch einen jergulnen 200. Rthl. Komman  
ausgezahlt worden, um davon dasjenige zu besorgen, was  
den auf der hiesigenen Kist angeordnet, und das vorüberige  
in knappiger zu gleichem Zweck zu gebrauchen, wie dem das  
Collegium mit Juller den einen jergulnen 200. Rthl. zu seinen Kist  
zu fourniren, und zu few. Hoffsw. das zu besorgen  
Anschaffung hat, die werden die obbenannte 200. Rthl. von  
H. Poste und Presier, welche solch Linde in Juller als sein  
haben wollen, von dem Heysigen Geld offfenen Zassen lassen.  
Für die Nachrikt von dem Jussalt der Fortlängigen Briefe  
sich vergebens bemühet. Es scheint sich familiär wohl nicht der  
Mühe zu lohnen, daß es ganz überflüssig werde, weil das das,  
and ungenüßlich so besorgen ist, daß man daser nicht von dem  
übrigen ein Nutzen haben kan. Obgleich nicht ist few.  
Hoffsw. goldener Braden - Inschriftung und die mit aufrief,  
sichergabensmit

Ev. Hoffsw.

Copenhagen d. 28. Oct.  
a. 1724. In Juller

Erforstung der  
H. Schroder.